

## GESUNDHEITSVERSORGUNG IST KEIN RECHT

von Leonard Peikoff, Ph.D.

(Auszüge aus einem Vortrag über den Clinton-Gesundheitsplan vom 11.12.1993)

Die meisten Menschen, die die sozialisierte Medizin ablehnen, tun dies, weil sie undurchführbar ist, obwohl sie moralisch ist und die besten Absichten verfolgt, d.h. es ist eine edle Idee, die aber irgendwie nicht funktioniert. Natürlich ist sie nicht durchführbar, sie funktioniert nicht, aber ich denke, sie ist nicht durchführbar, weil sie unmoralisch ist. Es handelt sich nicht um etwas in der Theorie Edles, aber in der Praxis um einen Fehlschlag, sondern es handelt sich um etwas in der Theorie Verwerfliches und deshalb in der Praxis um eine Katastrophe.

Solange Menschen glauben, daß die sozialisierte Medizin ein edler Plan ist, gibt es keine Möglichkeit, sie zu bekämpfen. Man kann keinen edlen Plan stoppen, wenn er wirklich edel ist. Der einzige Weg, ihn zu bekämpfen, ist, ihn zu demaskieren.

Was bedeutet in diesem Zusammenhang Moral? Das amerikanische Konzept davon ist offiziell in der Unabhängigkeitserklärung niedergelegt. Sie beinhaltet die unveräußerlichen individuellen Rechte der Menschen. Der Begriff "Rechte" ein moralischer (und nicht nur politischer) Begriff; er sagt uns, daß eine bestimmte Art des Verhaltens richtig, sanktioniert und angemessen ist; und daß jeder, der die Rechte eines anderen Menschen verletzt, irrig, moralisch unrecht, nicht sanktioniert, böse ist.

Nun, unsere einzigen Rechte, so fährt die amerikanische Auffassung fort, sind die Rechte auf Leben, Freiheit, Eigentum und das Streben nach Glück. Das ist alles. Nach Ansicht der Pilgerväter sind wir nicht mit dem Recht auf eine Reise nach Disneyland oder auf ein Essen bei Macdonald's oder auf eine Nierendialyse geboren (oder auf etwas entsprechendes des 18. Jahrhunderts). Wir haben bestimmte Rechte und nur diese.

Weshalb nur diese? Alle legitimen Rechte haben eines gemeinsam: Sie sind Rechte zum Handeln, Agieren, nicht Rechte auf Zuwendungen anderer Menschen. Die amerikanischen Rechtebürden keine Verpflichtungen gegenüber anderen Menschen auf, lediglich die passive Pflicht, sie in Ruhe zu lassen. Das System garantiert den Menschen die Möglichkeit, für das, was auch immer sie wollen, zu arbeiten --und nicht, es ohne eignes Zutun von einem anderen Menschen zu erhalten.

Das Recht auf Leben bedeutet z.B. nicht, daß Ihre Nachbarn Sie ernähren und kleiden müssen; es bedeutet, Sie haben das Recht, Ihre Nahrung und Kleidung selbst zu erarbeiten, falls nötig, durch harte Arbeit, und daß niemand Sie gewaltsam stoppen kann, für diese Dinge zu kämpfen oder sie von Ihnen zu stehlen, wenn Sie sie erreicht haben. Mit anderen Worten, Sie haben das Recht zu handeln und die Ergebnisse Ihrer Arbeit und die Produkte, die Sie schaffen, zu behalten oder sie mit anderen zu tauschen, falls Sie es wünschen. Aber Sie haben kein Recht auf die Arbeit oder die Produkte von anderen, es sei denn zu Bedingungen, die Sie freiwillig mit diesen vereinbart haben.

Um ein weiteres Beispiel zu nennen: das Recht auf das Streben nach Glück ist präzise das Recht auf das Streben, und nicht auf irgendeine Garantie, daß andere Menschen Sie glücklich machen oder es auch nur versuchen müssen. Ansonsten gäbe es in diesem Land keine Freiheit: Wenn Ihr Wunsch nach irgend etwas anderen Menschen die Pflicht auferlegt, Sie zufriedenzustellen, dann haben diese Menschen eben keine Wahl, sie haben keine Freiheit, sie können ihr Glück nicht verfolgen. Ihr Recht auf Glück auf deren Kosten bedeutet, daß diese rechtlose Leibeigene werden, d.h. Ihre Sklaven. Ihr Recht auf alles auf Kosten anderer bedeutet, daß diese rechtlos werden.

Heutzutage sehen wir den Aufstieg von grundsätzlicher Unmoral in diesem Land. Wir sehen ein totales Aufgeben der moralischen Grundsätze, auf die die USA gegründet wurden. Die ursprüngliche amerikanische Idee ist weitgehend ausgelöscht worden, ignoriert, als ob sie niemals bestanden hätte. Heutzutage befolgen die Politiker normalerweise die Regel, die aktuellen Rechte der Menschen zu verletzen, indem sie über eine ganze Liste von Rechten einführen wollen, die sich die Gründungsväter dieses Landes niemals erträumt hätten; - Rechte, die von Seiten des Empfängers keinen Verdienst, keine Bemühungen und kein Handeln erfordern.

Sie haben das Recht auf etwas, sagen die Politiker, einfach weil es existiert und Sie es haben wollen oder es benötigen. Sie haben das Recht, es von der Regierung zu erhalten. Doch wo bekommt die Regierung es her? Welche individuellen Rechte aber muß die Regierung den Menschen nehmen, um ihre Versprechungen einzulösen, diese kostenlosen Vergünstigungen herabregnen zu lassen?

Die Antworten liegen auf der Hand. Diese neumodischen Rechte löschen wirkliche Rechte aus - und sie verwandeln die Menschen, die diese Güter und Dienstleistungen schaffen, in Diener des Staates. Die Russen haben exakt dieses System über viele Jahrzehnte hinweg ausprobiert. Leider haben wir aus ihrer Erfahrung nicht gelernt.

Bei der Gesundheitsversorgung handelt es sich nicht um einen besonderen Fall des Sozialismus; es ist der gleiche Sozialismus wie die Proklamation eines universellen Rechtes auf Nahrung oder Urlaub oder einen Haarschnitt. Ich meine ein Recht im neuen Sinne: nicht, daß sie die Freiheit haben, diese Dinge durch Ihre eigenen Bemühungen zu verdienen, sondern, daß Sie den moralischen Anspruch haben, diese Dinge kostenfrei zu erhalten als milde Gabe einer mildtätigen Regierung.

Wie würden diese angeblichen neuen Rechte erfüllt werden? Nehmen Sie ein einfaches Beispiel: Sie sind geboren mit einem moralischen Recht auf Haarpflege, zur Verfügung gestellt von einer liebenden Regierung kostenfrei für alle, die Haarpflege haben wollen oder benötigen. Was würde passieren?

Haarschnitte sind frei, wie die Luft, die wir atmen. Also erscheinen manche Leute jeden Tag zu einem neuen teuren Haarstyling. Die Regierung zahlt mehr und mehr, und die Friseure schwelgen in ihren enormen neuen Einkommen. Glatzköpfige Männer erscheinen in Scharen, um kostenlose Haarimplantationen zu erhalten, eine Schule der vornehmen, spezialisierten Augenbrauenzupfer entwickelt sich.

Die unehrlichen Friseure haben natürlich dabei ihren Festtag, aber auch die ehrlichen; sie arbeiten wie verrückt, versuchen jedem Kunden seinen Herzenswunsch zu erfüllen. Die

Regierung beginnt zu schreien, das Budget gerät außer Kontrolle. Plötzlich tauchen Weisungen auf: wir müssen die Zahl der Friseure limitieren, wir müssen die Zeit limitieren, die für Haarschnitte aufgewendet wird, wir müssen die erlaubte Art von Haarstyling limitieren; Bürokraten beginnen mit Haarspalterei festzulegen, wieviele Haare ein Friseur spalten darf. Eine neue Computerdatei mit Inspektoren und Bürokratie entsteht.

Einige Friseure, so scheint es, werden immer noch zu reich, sie bekommen anscheinend mehr als ihren gerechten Anteil am nationalen Haar, also müssen die Friseure damit beginnen, Notwendigkeitsbescheinigungen zu beantragen, um Rasierklingen zu kaufen, und gleichzeitig werden Kontrollausschüsse des Berufsstandes eingerichtet, um die Arbeit jedes Haarstylisten zu beurteilen, sowohl die der unehrlichen als auch die der ehrlichen Friseure, um sicherzugehen, daß keiner zu gut oder zu schlecht oder zu beschäftigt oder nicht beschäftigt genug ist, etc. Am Ende gibt es Schlangen von unglücklichen Kunden, die auf ihre Chance warten, routinemäßig von lahmgelegten Haarschneidern skalpiert zu werden, von denen einige von den alten Tagen träumen, als alles doch irgendwie besser war.

Glauben Sie, die Situation würde sich verbessern, wenn die Regierung Haarpflege-Kooperativen einrichten würde? - Damit diese sich in gemanagtem Wettbewerb engagieren, gemanagt von der Regierung, damit Haarpflege-Versicherungen bei Gesellschaften gekauft werden können, die von der Regierung kontrolliert werden?

Wenn dies unter einer von der Regierung gemanagter Haarpflege geschehen würde, was könnte dann möglicherweise in einem System mit einer Gesundheitsversorgung als Recht passieren?

Gesundheitsversorgung in der modernen Welt ist ein komplexer, wissenschaftlicher, technologischer Dienst. Wie kann jemand geboren werden, der auf so etwas ein Recht hat? Unter dem amerikanischen System haben Sie ein Recht auf Gesundheitsversorgung, wenn Sie dafür bezahlen können, d. h. wenn Sie es sich verdienen können durch Ihre eigenes Handeln. Aber niemand hat das Recht auf die Dienste irgendeiner beruflichen Einzelperson oder Gruppe, nur weil er sie will und sie verzweifelt benötigt. Sie haben ein Recht auf Arbeit, und nicht ein Recht darauf, die anderen der Früchte ihrer Arbeit zu berauben und die anderen in aufopferungsvolle, rechtlose Tiere zu verwandeln, die bemüht sind, Ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Einige von Ihnen mögen hier vielleicht fragen: Aber können Menschen sich Gesundheitsversorgung eigenständig leisten? Natürlich können die Menschen sich dies leisten. Was denken Sie, wo das Geld jetzt im Moment herkommt, um für alles zu bezahlen? Und wo bekommt die Regierung ihr legendär unbegrenztes Geld her? Die Regierung ist keine produktive Organisation, sie hat keine Einkommensquellen mit Ausnahme der Konfiszierung des Eigentums der Bürger durch Besteuerung, des Schuldenmachens und ähnlichem.

Aber sind es nicht die Reichen, die in Wirklichkeit die Kosten für die Gesundheitsversorgung zahlen? Wie es sich immer wieder gezeigt hat, gibt es nirgendwo genügend Reiche, um den Finanzbedarf einer Regierung zu decken; es ist die breite Mittelklasse in den USA, die die einzige Quelle für die nationalen Programme (wie ein staatliches Gesundheitswesen) darstellt. Ein einfaches Beispiel dafür ist die Tatsache, daß das neue Programm der Clinton-Regierung gleichmäßig auf dem Rücken nicht des Big Business, sondern kleiner Geschäftsleute ruht, die sich abmühen, am Leben zu bleiben und weiter zu existieren. Unter jedem sozialisierten

Programm sind es die "kleinen Leute", die den Hauptteil davon finanzieren, und zwar unter dem Vorwand, daß eben diese "kleinen Leute" sich dies und das nicht leisten können, so daß die Regierung es übernehmen muß. Falls die Menschen irgendeines Landes sich etwas wirklich nicht leisten können, wie z.B. in Somalia, kann es auch keine Regierung aus eben diesem Grunde.

Einige Menschen können sich in den USA keine medizinische Versorgung leisten. Aber hierbei handelt es sich notwendigerweise um eine kleine Minorität in einem freien oder halbfreien Land. Wenn es sich um eine Majorität handeln würde, wäre das Land völlig bankrott und könnte noch nicht einmal an ein nationales medizinisches Programm denken.

Was diese kleine Minorität betrifft, so müssen sie sich in einem freien Land ausschließlich auf private freiwillige Wohltätigkeit verlassen, Wohltätigkeit und nicht Recht, denn es wäre ein Recht auf die Arbeit von anderen. Und solche Wohltätigkeit war in der Vergangenheit in den USA immer vorhanden. Die Erfinder von Medicare und Medicaid behaupteten auch nicht, daß die Armen und Alten in den sechziger Jahren eine schlechte Versorgung bekommen hätten; sie behaupteten, daß es für jeden eine Beleidigung darstellen würde, auf Wohltätigkeit angewiesen zu sein.

Aber Tatsache ist: Man schafft Wohltätigkeit nicht dadurch ab, daß sie anders bezeichnet wird. Wenn jemand Gesundheitsversorgung "umsonst" bekommt, nur weil er atmet, bekommt er trotzdem Wohltätigkeit, ob Präsident Clinton dies nun als "Recht" bezeichnet oder nicht.

Wie mit allen Gütern oder Dienstleistungen, die von einer besonderen Gruppe von Menschen erbracht werden, ist es auch im Gesundheitswesen: Wenn man versucht, Gesundheitsleistungen zum kostenlosen Recht für alle zu machen, versklavt man die Ärzte und zerstört die Qualität, so wie es die sozialisierte Medizin auf der ganzen Welt getan hat.

Warum versklavt sozialisierte Medizin? In der Medizin muß der Geist frei bleiben. Medizinische Behandlung bezieht zahllose Variablen und Meinungen ein, die vom Verstand und im Unterbewußtsein des Arztes erfaßt und abgewogen werden müssen. Das Leben hängt ab vom privaten inneren Wesen der Aufgabe des Arztes; es hängt ab vom Input, das in sein Gehirn eindringt und vom Verarbeiten, das dieses Input von ihm erfährt.

Was verändert sich durch das sozialisierte System? Es sind nicht länger rein medizinische Fakten. Heutzutage muß auf die eine oder andere Art auch das folgende in dieses Gehirn eindringen: 'Der Finanzverwalter (also in Wirklichkeit der Zuständige im Krankenhaus) wird ein fürchterliches Theater machen, wenn ich operiere, aber der Anwalt der Verbraucherorganisation jubelt, wenn ich nicht operiere. Mein Kollege, der Vorsitzende des örtlichen Ärzte-Kontrollausschusses, bevorzugt in diesen Fällen ein Computertomogramm, und ich kann es mir nicht leisten, ihn mir zum Feind zu machen. Aber für unser Krankenhaus ist kein CT genehmigt. Die Food and Drug Administration verbietet das Arzneimittel, das ich verschreiben sollte, obgleich es in Europa überall angewendet wird, und ich kann auch keinen Spezialistenrat einholen, da die neuesten Medicare-Regeln bei dieser Diagnose eine Beratung verbieten. Vielleicht sollte ich diesen Patienten überhaupt nicht annehmen, weil er so krank ist, schließlich manipulieren einige Ärzte ihre Liste der Patienten, sie nehmen nur die gesündesten an; somit entstehen ihnen niedrigere Durchschnittskosten als mir.

Möchten Sie, daß Ihr Fall so behandelt wird durch einen Arzt, der zwar Ihre objektiven medizinischen Bedürfnisse berücksichtigt, aber durch die dem entgegenstehenden Anforderungen von staatlichen Gremien an einer guten Behandlung gehindert wird? Kann man als Arzt all dies befolgen? Kann ein Arzt hiermit planen oder arbeiten? Aber wie könnten Sie es nicht?

Der Clinton-Plan wird der Qualitätsmedizin in diesem Lande ein Ende bereiten - weil er dem medizinischen Berufsstand ein Ende bereiten wird. Er wird die Ärzte auf Gnade und Ungnade der Bürokratie ausliefern.

Die einzige Hoffnung für die Ärzte, ihre Patienten, für uns alle ist, daß die Ärzte ein "moralisches" Prinzip geltend machen. Ich meine: ihre eigenen persönlichen individuellen Rechte erklären, ihr Recht auf ihr Leben, ihre Freiheit, ihr Eigentum, ihr Streben nach Glück. Die Unabhängigkeitserklärung gilt auch für den medizinischen Berufsstand. Wir müssen die Idee zurückweisen, daß Ärzte Sklaven sind, dazu bestimmt, anderen auf Befehl des Staates hin zu dienen. Ärzte sind nicht die Diener ihrer Patienten. Sie sind "Händler", wie alle anderen in einer freien Gesellschaft auch, und sie sollten diesen Titel stolz tragen im Bewußtsein der großen Bedeutung der Leistungen, die sie anbieten.